

# Schwarzwälder Tageszeitung

## „Aus den Tannen“

Nationales Nachrichten- und Anzeigenblatt für die Oberamtsbezirke Nagold, Calw, Freudenstadt und Neuenbürg

Bezugsp.: Monatl. d. Post N. 1.20 einschl. 18 3 Beförd.-Geb., 36 3 Zustellungsgeb.; d. Ag. N. 1.40 einschl. 20 3 Austrägergeb.; Einzeln. 10 3. Bei Nichterscheinen der Zeit. im. hoh. Gewalt od. Betriebsföhr. besteht kein Anspruch auf Lieferung. Drahtanschrift: Tannenberg. / Fernruf 321. Anzeigenpreis: Die einspaltige Millimeterzeile oder deren Raum 6 Pfennig. Zert. millimeterzeile 15 Pfennig. Bei Wiederholung oder Mengenabsluß Nachsl. nach Preisliste. Erfüllungsort Altensteig. Gerichtsstand Nagold.

Nummer 231

Altensteig, Donnerstag, den 3. Oktober 1935

18. Jahrgang

### „Reichsehrenmal Tannenberg“

#### Eine Kundgebung des Führers

Berlin, 2. Okt. Der Führer und Reichsanzler erläßt folgende Kundgebung:

Die herrliche Hülle des im vorigen Jahre heimgegangenen Generalfeldmarshalls von Hindenburg ist heute an dem Tage, an dem er vor 88 Jahren geboren ist, in die für ihn im Tannenbergsdenkmal errichtete Gruft überführt worden. Hier, an der Stätte des Sieges von Tannenberg, umgeben von seinen in der Schlacht gefallenen Soldaten, hat der Feldherr nun seine letzte Ruhestätte gefunden. Die Rettung dieses großen Deutschen in den Mauern des gewaltigen Schlachtdenkmal gibt diesem eine besondere Weihe und erhebt es zu einem Heiligtum der Nation. Um dieser Bedeutung des Tannenbergsdenkmals sichtbaren Ausdruck zu verleihen, erkläre ich es zum Reichsehrenmal und lege ihm den Namen „Reichsehrenmal Tannenberg“ bei. Als Grabstätte des Generalfeldmarshalls und der neben ihm ruhenden 20 unbekannt Soldaten soll es für alle Zeit dem dankbaren Gedenten an die ruhmreichen Leistungen und heldenmütigen Opfer des deutschen Volkes im Weltkriege geweiht sein. Das Deutsche Reich übernimmt das „Reichsehrenmal Tannenberg“ mit dem heutigen Tage in seine Obhut und wird es als Wahrzeichen deutscher Treue, Kameradschaft und Opferwilligkeit in alle Zukunft zu wahren und zu schützen wissen.

Deutsche Männer haben in schwerer Zeit dies Denkmal geschaffen, weite Kreise der deutschen Bevölkerung haben mit freiwilligen Gaben zu seinem Ausbau beigetragen. Ihnen allen dafür in dieser Stunde aufrichtig zu danken, ist mir Pflicht und Herzensbedürfnis zugleich.

Der Führer und Reichsanzler  
Adolf Hitler.

### An Hindenburgs Gruft im Feldherrnturm

Hohenstein, 2. Okt. Das Städtchen Hohenstein steht schon seit Tagen im Zeichen der Trauerfeier. Das Tannenberg-Nationaldenkmal hat sein Gesicht vollkommen verändert. Das große Grab in der Mitte mit den 20 unbekannt Soldaten ist verschwunden. Je 10 der toten Soldaten werden nun zu beiden Seiten der Hindenburg-Gruft ruhen, so daß der Feldherr auch im Tode mit seinen Soldaten verbunden ist. Das große Kreuz, das über dem Grab des Unbekannten Soldaten stand, ragt nun gewaltig an der Mauer des Hindenburg-Turmes. Stufen führen vom Umgang herunter in die Mitte des Denkmals, die mit großen Platten ausgelegt ist. An den Denkmälern der Regimenter, in den Arkaden hängen grüne Kränze. Auch die übrigen Türme sind nun fertiggestellt, und das ganze Denkmal bietet nun ein geschlossenes Bild.

Durch die reichgeschmückte Stadt vom Bahnhof her, wo die Ehrenzüge aus Berlin und schließlich der Sonderzug des Führers aus Allenstein erwartet werden, zieht sich ein langes Saalier der SS. bis zum Denkmal; dort wird es von dem Spalier des Heeres abgelöst. Mann neben Mann steht, das Gewehr mit aufgeschlängelter Bajonett vor sich, unbeweglich und heitern. Die Stadt Hohenstein ist in ein Flaggmeer getaucht. Alle Häuser sind mit Girlanden geschmückt. Vom frühen Morgen an wölft sich der Anmarsch der Einheiten zur Aufstellung am Denkmal. Rechts und links vom Haupteingang des Denkmals sind NSKK, SA, SS, und HJ aufgestellt. In die SA schließen sich der Kaffhäuserbund, dann die Wehrmacht, an die HJ der Reichsverband, der Arbeitsdienst und die politischen Leiter an. Neben dem Gruftturm haben die Ehrenzüge, die schon zum großen Teil mit zwei Sonderzügen aus Berlin eingetroffen sind, Aufstellung genommen. Die Wehrmacht flankiert die andere Seite des Turmes. Vor dem Eingang zur Gruft in dem tiefen, mit tiefen Granitplatten ausgelegten Hof, ist ein Blumenbeet angelegt worden. Einige Stühle sind bestimmt für den Führer, die Reichsminister, die Oberbefehlshaber der drei Wehrmachtsteile, die alten Generale der Tannenbergschlacht, die Familie des verewigten Feldmarshalls und die Gauleiter.

Die Fahnen geben dem Bild einen farbigen Hintergrund. Auf den Wehrgängen der Mauer stehen wieder Soldaten auf die dort Gewehr bei Fuß mit aufgeschlängtem Seitengewehr stehen. Vor dem Denkmal wehen Halbmoß die Reichsflagge und die Fahne des Deutschen Reiches, die Hakenkreuzfahne. Die Türme des Denkmals tragen gleichfalls Reichsflaggen und Hakenkreuzflaggen mit langem Trauerwimpel. Von den Familienangehörigen, persönlichen Freunden und Mitarbeitern des verewigten Generalfeldmarshalls sind Generalmajor a. D. von Hindenburg mit seiner Gattin erschienen, die Tochter des Generalfeldmarshalls, Frau von Penz und Frau

von Brodhagen, die Entkinder des Generalfeldmarshalls, Generalfeldmarschall von Mosenen, der General der Infanterie a. D. Franke, Generalleutnant a. D. von Kramer, von Unger und Nebbel.

Es erschienen ferner der Stellvertreter des Führers, Reichsminister Heß, der Reichs- und preußische Minister des Innern, Dr. Fried, die Staatssekretäre Körner, Dr. Lammers, Funk und Reichsarbeitsführer Hierl, weiter Staatssekretär Meißner, der Oberpräsident und Gauleiter Erich Koch, Oberpräsident und Gauleiter Schmede, Senatspräsident Greiser und Gauleiter Forster, Vorstand und Abordnungen des Reichsverbandes deutscher Offiziere, des Reichstreubundes, des Reichskriegerbundes Kuffhäuser, Abordnungen der Offiziers- und Regimentsvereine des ehemaligen 3. Garderegiments zu Fuß, der Infanterieregimenter Nr. 91 und 147 u. a.

### Die Feier im Tannenberg-Denkmal

Hohenstein, 2. Okt. Kurz bevor der Führer das Tannenberg-Denkmal betrat, war der Aufmarsch sämtlicher Einheiten, die im Innenhof des Ehrenmals an der Trauerfeier teilnahmen, beendet, hatten die Ehrenzüge ihre Plätze eingenommen. Als der greise Generalfeldmarschall von Mosenen das Denkmal betrat, ging durch die Aufstellung eine Bewegung. Zwischen den Verbänden der Partei fand auch eine kleine Gruppe Landarbeiter. Es sind dies Arbeiter vom Gute Reudel, die dem verstorbenen Gutsherrn ihre Verehrung und Dankbarkeit bezugten.

Kurz vor 10 Uhr betrat Generalmajor von Hindenburg mit den Familienangehörigen des Feldmarshalls den Ehrenhof. Es wurden Kränze und immer wieder Kränze herbeigetragen.

Punkt 10 Uhr kam der Führer, begleitet von den Oberbefehlshabern der Wehrmachtsteile u. seinem Stellvertreter, Reichsminister Heß. Tausende von Händen reckten sich zum Gruß gen Himmel, während der Führer an den Ehrenkompanien vorbei an das Grabmal trat.

Dann sang ein Choral auf, und unter losem Trommelwirbel wurde der Sarg Hindenburgs, während sich die Häupter entblöhten, von Offizieren des Heeres, der Flieger und der Marine aus dem Turm herausgetragen. Zwei Generale der Wehrmacht, ein Fliegergeneral und ein Admiral mit gezogenem Degen umgaben den Sarg als Ehrenwache. Unter heftigem Trommelwirbel wurde er bis zum Haupteingang getragen und hier auf eine mit Tannenzweigen geschmückte Bahre gelegt. Darauf lagen Helm und Degen des Feldmarshalls. Den Marschallstab trug ein Generalstabsoffizier dem Sarge voran.

Langsam wurde der Sarg dann an den präsentierenden Ehrenkompanien vorbei zur Gruft getragen und vor der Gruft auf ein Blumenbeet abgesetzt.

### Der Feldgottesdienst

Dann sprach Feldbischof D. Dohrmann. Er stellte seinen Predigt die Textworte voraus: „Glaube an Gott, so werdet ihr sicher sein, und glaubet an seinen Propheten, so werdet ihr Glück haben“. Daß der Glaube an den lebendigen Gott das Herzstück im Leben des verewigten Feldmarshalls war, ist über jeden Zweifel erhaben. Das Wort vom Beten und Arbeiten, das täglich vor ihm auf seinem Schreibtisch stand, ist das Schlüsselwort für sein Wesen und sein Wirken. Aus dieser Gemeinschaft mit Gott erwuchs ihm jene Sicherheit der Ueberzeugung, jene Freiheit den Menschen gegenüber, daß ihm der Beifall der Welt nicht das Maßgebende war. Aus dem Glauben, der vor Gott in Demut und Gehorsam sich beugt, erlangt ihm ebenis das höhere Pflichtgefühl wie das feine Fingerpitzengefühl für das, was sein muß. Aus diesem Glauben gewann er seine Geduld mit den Menschen, die Stellung zu den schwersten Dingen, zu den bittersten Entscheidungen, zu der sicheren Führung unseres Heeres und Volkes. In dieser Sicherheit und Ruhe war die Feldschlacht wohl geborgen.

## Generalalarm von Mussolinis Schwarzhemden!

### Mussolini sagt: Auf Sanktionen militärischen Charakters antworten wir mit militärischen Maßnahmen

Rom, 2. Okt. Der seit einigen Tagen mit größter Spannung erwartete Generalappell der faschistischen Partei ist am Mittwoch nachmittag Tatsache geworden. Um 15.30 Uhr ertönten überall die Sirenen und die Glocken, um die Schwarzhemden zu ihren Sammelplätzen zu rufen. Wenige Minuten vorher war der Appellbefehl über den Kundfunk gegangen. Um 17 Uhr hat der Generalsekretär der faschistischen Partei, Starace, über den Kundfunk zu den alarmierten Formationen gesprochen.

Der faschistische Generalappell seit langem erwartet, dann

Im Licht des Christenglaubens, in dem kein kleines „Ich“ vor dem gewaltigen „Du“ des persönlichen lebendigen Gottes stand, will sein Wort verstanden sein: Bis zu meinem letzten Atemzuge wird die Wiedergeburt Deutschlands meine einzige Sorge und der Inhalt meines Sangens und Betens sein. Der Feldherr wußte, wiedergeboren werden können Menschen nur von oben her durch Gottes Wort und Gottes Sohn und Gottes Geist. Die Wiedergeburt eines Menschen und eines Volkes ist ein Gnadenakt Gottes. Wo Gottes Wort uns ins Gewissen tritt, wo Gottes Liebe, die im Kreuztod Jesu ihren gewaltigen Ausdruck gefunden hat, unser Herz ergreift, da werden wir Menschen wieder geboren, umgewandelt, erneuert. Freilich, man kann auch zu diesem Gotteswort „Nein“ sagen, man kann sich dem Willen Gottes verschließen, man kann die Propheten Gottes verwerfen, man kann sich von Jesus Christus bewußt abwenden. Darum war es das Sangen und das Beten des Feldmarshalls, daß dies in unserem Volke nicht geschehe. Darum ist es eine seiner letzten ernstesten Sorgen gewesen, daß Christus, wie ihn Gottes ewiges Wort uns vor die Augen malt, unserem Volke gepredigt werde und erhalten bleibe. Denn der Verewigte wollte sein Leben lang nichts anderes als unseres Volkes Sicherheit und unseres Vaterlandes Glück.

Auf diesem Felsengrund des Christenglaubens steht ohne Wanken die Besinnung, auf die alles antommt: nämlich daß wir zeitlos einer für den anderen da sind. Wo dieser Geist der Kraft und der Liebe und der Zucht in einem Volke und in einer Wehrmacht lebendig ist, da ist die Sicherheit, da ist das Glück. Der Feldmarschall von Hindenburg und der Führer unseres Volkes haben in jenen folgenschweren Tagen des Jahres 1933 den Weg beschritten, der unser Volk herausführen soll aus der Zerrissenheit, der Arbeitslosigkeit, der Ehrlosigkeit, der Wehrlosigkeit, hinein in eine neue Zeit.

So sei diese Gruft geweiht zum Grabmal für den toten Helden, zum Denkmal deutscher Soldatentreue, zum Mahnmal für Deutschlands Volk und Wehrmacht.

### Die Beisetzung in der Gruft

Der Feldbischof hat geendet. Die Ehrenkompanien präsentieren das Gewehr. Die Fahnen werden erhoben und das Deutschlandlied klingt auf. Während der Klänge der Nationalhymnen marschieren die Fahnen der drei Hindenburg-Regimenter zur Gruft. Sie nehmen Aufstellung auf dem Wege, der zwischen den mächtigen Steinböhlen, die den Haupteingang flankieren, zu der Grabkammer führt. Es sind Fahnen des 3. Garderegiments zu Fuß, des Oldenburgischen Infanterieregiments Nr. 91 und des 2. Majatschen Infanterieregiments Nr. 147, des Infanterieregiments Generalfeldmarschall von Hindenburg. Nach dem die Regimentsfahnen aufgestellt genommen haben und dem Deutschlandlied das Fort-Wesellied gefolgt ist, erklingt der Gardebarmarsch des 3. Garderegiments zu Fuß, und die außerhalb des Denkmals aufgestellte Salutbatterie feuert 21 Schuß Ehrensalut.

Bei den hellen Klängen des Gardebarmarsches und dem dumpfen Dröhnen der Kanonenschüsse heben die Offiziere den Sarg wieder an, um ihn langsamen Schrittes in die Gruft zu tragen. Vorweg schreitet der Chef des Generalstabes des 1. Armeekorps, Oberst Hollidt, der den Marschallstab des Generalfeldmarshalls trägt. Den Sarg begleitet eine Ehrenwache, zwei Generale des Heeres, ein General der Luftwaffe und ein Admiral. Langsam verjähert der Sarg den Blicken der ihm mit zum Gruß erhobener Hand nachstehenden Trauergemeinde. Langsam, Schritt für Schritt, geht es hinein in die Gruft und dort wird der Sarg niedergelegt. Vier Stabsoffiziere treten als Ehrenwache auf.

Der Führer tritt in die Gruft, gefolgt von den Oberbefehlshabern der Wehrmachtsteile u. von den Angehörigen des Feldmarshalls. Tiefes Schweigen liegt über dem Ehrenhof; nur von den Türmen hört man im Winde das Knattern der Fahnen. Kränze werden in die Gruft getragen. Minuten vergehen. Dann kommen die Angehörigen zurück. Der Führer verweilt noch einige Minuten in stillem Gedenten allein am Sarge. Dann steigt er entblöhten Hauptes die Stufen herauf. Ein Kommando ertönt, die Fahnenkompanie setzt sich in Marsch und verläßt den Ehrenhof. Dann nimmt der Führer Abschied und begibt sich mit seiner Begleitung ebenfalls aus dem Denkmal.

immer wieder vertagt, ist nun Tatsache geworden. Um 15.30 Uhr vernimmt man plötzlich durch den brausenden Mittagsverkehr der Großstadt Rom von ferne her das Heulen einer entfernten Sirene. Der Ton geht noch im Straßenlärm beinahe verloren. Aber unmittelbar darauf setzen überall ringsum größere und härtere Sirenen ein, die den Alarm aufnehmen und weitertragen. Aufhorchend bleiben überall die Menschen stehen, sie zweifeln noch eine Sekunde lang. Dann aber gibt es keinen Zweifel mehr. Jetzt haben auch die Glocken der Kirchen eingeleutet. Immer stärker und anhaltender wird der mahrende Ruf. In den belebten Verkehrsstraßen schließen sich die

Väden, da Inhaber und Verkäufer sich sofort für den Generalappell bereit machen müssen. Überall sieht man Menschen nach Hause eilen, die schnellstens ihre Uniform anlegen wollen, um sich auf den großen Plätzen Roms und vor den Dienstgebäuden der faschistischen Partei einzufinden. Aus allen Ministerien und den großen öffentlichen Bauten kehrt man Menschenmassen strömen. Überall in der Stadt werden auf den Dächern und vor den Fenstern Fahnen gehißt. Es herrscht eine allgemeine starke Spannung und Erwartung. Was wird dieser Generalalarm, die „Adunata“, wohl bringen?

### Im Zeichen des Generalappells

Rom, 2. Okt. Aus dem ganzen Lande kommen Nachrichten über den vollkommen geordneten Verlauf des Generalappells. Die erste Phase der Sammlung in den Partei- und Verbandshoteln war überall um 17.15 Uhr abgeschlossen. Die zweite Phase des geschlossenen Aufmarsches hat begonnen. Am Rundfunk hat Staatssekretär Starace die Weisungen für die zweite Phase erteilt. Darnach muß der Aufmarsch um 18.15 Uhr auf allen Plätzen des ganzen Landes auch im kleinsten Detail abgeschlossen sein. In Rom sammelt sich die Menschenmasse auf den vier größten Plätzen und unübersehbare Menschenkolonnen haben sich unter den Klängen von Fanfaren und unter Trommelschlägen in Bewegung gesetzt, während riesige Lautsprecher auf den Plätzen die singenden Kolonnen überdönen. Ununterbrochen freuen sich die Faschistischen Italiener und seiner Schwarzgehenden Hingewandten über der Stadt.

Rom, 2. Okt. Beim Herangehen der Nacht ist ganz Rom auf den Hauptplätzen im Stadtinnern versammelt. Der Verkehr im Innern der Stadt ist vollkommen stillgelegt. Die Augenwächter sind wie ausgestorben. Obwohl viele Tausende an dieser einmaligen und einzigartigen Volkskundgebung teilnehmen, ist der Aufmarsch rechtzeitig und in voller Ordnung abgeschlossen. Kurz vor 18.15 Uhr trat Parteileitender Starace in Begleitung des Parteidirektors auf der Piazza Venezia ein und begab sich sofort in den gleichnamigen Palazzo zu Mussolini. Wie alle großen Plätze ist auch die Piazza Venezia durch riesige Scheinwerfer taghell erleuchtet. Auf dem Nationaldenkmal brennen wir an großen nationalen Gedächtnistagen Hunderte von Fackeln. Der weiße Blau kann die Menschen kaum lassen. Die unmittelbare Umgebung der Piazza Venezia ist ausschließlich den Formationen der Partei und der Miliz sowie der Wehrmacht vorbehalten. Die Menge wiederholt immer wieder im Sprechchor: Duce! Duce! Duce! Nur Ausländer stehen vereinzelt oder in kleinen Gruppen auf den Bürgersteigen und sehen neugierig dem eindrucksvollen Schauspiel zu. Am Nordende der Stadt auf der Piazza del Popolo stehen ebenfalls unter taghellstem Scheinwerferlicht Tausende von Schwarzgehenden, Balilla und Avantgardisten sowie weibliche Formationen.

### Rede Mussolinis beim Generalappell

Rom, 2. Okt. Die feierliche Stunde in der Geschichte des Vaterlandes bricht an, so begann Mussolini beim Generalappell der faschistischen Partei am Mittwochabend seine immer wieder von rauschendem Beifall unterbrochene Rede an das italienische Volk. 20 Millionen Italiener sind in diesem Augenblick auf allen Plätzen Italiens bei der gewaltigen Volkskundgebung versammelt, die die Geschichte Roms kennt. 20 Millionen ein Herz, ein einziges entschlossenes Wille! Diese Kundgebung will bezeugen, daß Italien und der Faschismus ein und dasselbe sind und bleiben werden. Nur Köpfe, die kindische Einbildungen nachgeben oder in schlimmster Unkenntnis dahinschliefen, können das Gegenteil glauben. Sie wissen nicht, was das faschistische Italien von 1935 ist. Seit vielen Wochen läutet das Rad der Geschichte unter dem Antriebe anderer ruhigen und festen Entschlusses auf das Ziel zu. In diesen letzten Stunden ist das Tempo noch rascher und geradezu unaufhaltsam geworden. Es ist nicht nur ein Heer, das seinen Zielen entgegenmarschiert, es sind 41 Millionen Italiener, die geschlossen und gemeinsam mit diesem Heer marschieren, während man versucht, gegen sie die schwärzeste Ungerechtigkeit zu begehen und uns den Platz an der Sonne zu nehmen.

Als im Jahre 1915 Italien sein Schicksal mit dem der Alliierten verband, wie viel Schreie der Bewunderung, wie viel Berzperchungen! Als man jedoch nach dem gemeinsamen Sieg, zu dem Italien mit 670 000 Toten, einer Million Verwundeter und 400 000 Kriegsverwundeten beigetragen hat am Verhandlungstisch eines erbärmlichen Friedens zusammenkam, da fielen für Italien nur die Proklamieren einer großen, von anderen Staaten kommenden Kolonialbeute ab.

Dreizehn Jahre lang haben wir geduldig gewartet, während um uns herum ein immer härterer Ring geschlossen wurde, mit dem man unsere überquellende Lebenskraft ersticken will. Mit Abessinien haben wir 40 Jahre lang ruhig gewartet. Jetzt ist's genug!

Anstatt das gerechte Recht Italiens anzuerkennen, wagt man im Völkerbund von Sanktionen zu sprechen. Bis zum Beweise des Gegenteils weigere ich mich zu glauben, daß das französische Volk sich Sanktionen gegen Italien anschließen würde. Die 6000 Italiener, die beim Sturmangriff bei Bligny den Heldentod fanden und sogar vom Feind bewundert wurden, würden sie im Grabe dagegen aufbäumen. Bis zum Beweise des Gegenteils weigere ich mich auch zu glauben, daß das englische Volk sein Blut vergießen und Europa auf den Weg der Katastrophe bringen wolle, um ein afrikanisches Land zu verteidigen, das allgemein als barbarisch und der Gemeinschaft der zivilisierten Völker unwürdig betrachtet wird. Trotzdem dürfen wir aber nicht so tun, als ob wir die Möglichkeiten in der nahen Zukunft nicht lähen.

Auf Sanktionen wirtschaftlichen Charakters werden wir mit Disziplin, Gleichmut und Opferbereitschaft antworten. Auf Sanktionen militärischen Charakters antworten wir mit militärischen Maßnahmen, auf Kriegshandlungen mit Kriegshandlungen. Niemand täusche sich darüber, was Kriegskriege, denn er wird einen harten Kampf bestehen müssen. Ein Volk, das eiferfüchtig ist auf seine Ehre und seinen Namen, kann und wird niemals eine andere Haltung einnehmen.

Aber noch einmal sei es in der kategorischen Weise und als eine heilige Verpflichtung wiederholt, die ich an diesem Abend vor allen Italienern übernehme: Wir werden alles mögliche tun, um zu vermeiden, daß der koloniale Konflikt den Charakter

und die Bedeutung eines europäischen Konfliktes annimmt, wie das mit Vachen jene hoffen, die für den Untergang ihrer Ziele Kasse nehmen möchten.

Wir gehören nicht zu ihnen. Noch nie hat das italienische Volk die Stärke seines Geistes und seines Charakters so bezeugt wie in dieser geschichtlichen Stunde. Gegen dieses Volk, dem die Menschheit ihre größten Leistungen verdankt, gegen dieses Volk von Dichtern, Künstlern, Gelehrten und Seefahrern wagt man von Sanktionen zu sprechen.

„Darum marsch!“ Italien von Viterbo Veneto und Triest von der faschistischen Revolution, auf daß der Ruf seiner bis aufs äußerste unerschütterlichen Entschlossenheit gen Himmel steige und unsere Soldaten in Ostafrika erreiche, den Soldaten, die im Begriff sind, in den Kampf zu gehen, ein Trost, seinen Freunden ein Aufsporn, den Feinden zur Warnung. Das ist das Wort Italiens, das über die Berge und über die Meere geht. Dieser Rufschrei ist ein Ruf der Gerechtigkeit und des Sieges.

Die Rede Mussolinis wurde von der nach Tausenden zählenden Menge auf der Piazza Venezia immer wieder von stürmischen Beifallsrufen unterbrochen.

Am Schluß drachte die Menge Mussolini, der immer wieder von neuem auf dem Balkon erscheinen mußte, nicht erdenkliche Kundgebungen dar.

### Die englische Botschaft in Rom beim Generalappell scharf abgeperrt

Rom, 2. Oktober. Während des faschistischen Generalappells waren die Straßen in der Nähe der englischen Botschaft für den Verkehr völlig gesperrt. Beraglieri und Kavallerie umfanden in größeren Abteilungen die Botschaft, zu der niemand Zutritt hatte. Diese Maßnahmen wurden getroffen, um Zwischenfälle zu verhüten.

Auch in der Nähe der abessinischen Gesandtschaft, die in einem Vorort Roms liegt, waren einige Wachposten aufgestellt.

### Das bedeutet Krieg!

#### Allgemeine Mobilmachung in Abessinien

London, 2. Okt. Wie Reuters aus Addis Abeba meldet, wird die allgemeine Mobilmachung der abessinischen Streitkräfte einer amtlichen Mitteilung zufolge am Donnerstag vormittag um 11 Uhr angeordnet werden.

### Neue abessinische Beschwerde in Genf

Genf, 2. Okt. Dem Generalsekretär des Völkerbundes ist folgendes Telegramm des Kaisers von Abessinien, Halle Selassie, zugegangen:

Teilen Ihnen zwecks Bekanntgabe an den Rat und die Völkerbundmitglieder mit, daß italienische Truppen in der Gegend südlich des Berges Rouffa Ali in der Provinz Kassa die abessinische Grenze zwischen diesem Berg und französisch-Somaliland verletzen, sich auf abessinischem Gebiet festsetzen haben und einen grobangelegten Angriff vorbereiten. Die Nähe des Meeres in dieser Gegend und der leichte Zugang zu ihm durch das Gebiet der französischen Somalilüste ermöglichen es dem Völkerbund, entweder Beobachter zu entsenden oder eine Bekätigung dieser Verletzung des abessinischen Hoheitsgebietes durch die Regierung der französischen Somalilüste zu erlangen.

### „Lediglich gewisse italienische Truppenbewegungen“ Eine italienische Erklärung

Rom, 2. Oktober. An zuständiger italienischer Stelle wird Mittwochabend entschieden in Abrede gestellt, daß die Feindseligkeiten zwischen Italien und Abessinien bereits eröffnet worden seien.

Ein Sprecher des italienischen Außenministeriums weist ausdrücklich darauf hin, daß lediglich gewisse italienische Truppenbewegungen stattgefunden haben, um bessere Verteidigungsstellen einzunehmen. Diese Truppenbewegungen werden aus der aggressiven und herausfordernden Haltung der Abessinier begründet.

Vor allem hebt man hervor, daß sich die Abessinier nicht, wie sie in Genf glauben zu machen suchen, 30 Kilometer von der Grenze zurückgezogen haben. Die italienischen Truppen können an vielen Stellen in nächster Nähe abessinische Soldaten sehen. Weiter wird entschieden in Abrede gestellt, daß Zusammenstöße mit abessinischen Truppen erfolgt sind. Man legt ferner Wert darauf zu betonen, daß der Generalappell, die zivile Mobilmachung, in keiner Weise mit einer militärischen Mobilmachung für Abessinien gleichbedeutend sei.

### Der abessinische Kronprinz will den Italiern entgegenreisen

London, 2. Okt. Wie Reuters aus Addis Abeba meldet, trifft der abessinische Kronprinz Vorbereitungen, um die italienischen Truppen, die beim Berg Rouffa Ali auf abessinisches Gebiet einmarschiert seien, entgegenzutreten. Der Kronprinz ist Oberbefehlshaber der abessinischen Streitkräfte bei Dessse.

Der letzte Reutersbericht aus Addis Abeba besagt, daß die italienische Gesandtschaft ihre Archive zum Bahnhof sende und ihre Schriftstücke und Papiere im Garten der Gesandtschaft verbrenne. Die abessinische Kaiserin sei nach Dessse abgereist.

### Französische Truppen sichern die Grenzen von Französisch-Somaliland

Addis Abeba, 2. Okt. Der Gouverneur von Französisch-Somaliland entsandte eine Abteilung Eingeborenenstruppen an die Nordwestgrenze von Französisch-Somaliland, um die Grenze zu sichern. Das Hauptquartier der Truppen ist Karfara.

### Donnerstagnachmittag Sitzung des Dreizehner-Ausschusses

Genf, 2. Oktober. Der Dreizehner-Ausschuss des Völkerbundes wird, wie verlautet, am Donnerstag um 16.30 Uhr zusammentreten. Eben wird erst Freitagvormittag in Genf eintreffen. Man erwartet, daß, falls ein italienischer Angriff auf Abessinien festgestellt wird, schon am Freitag der Völkerbundrat und wahrscheinlich alsbald auch die Völkerbundsversammlung zusammentreten werden.

### Die englische Arbeiterpartei für Sühnemaßnahmen

London, 2. Okt. Die Jahreskonferenz der Arbeiterpartei in Brighton sprach sich am Mittwoch mit 2 168 000 Stimmen gegen 102 000 Stimmen für die Anwendung von Sühnemaßnahmen durch den Völkerbund im italienisch-abessinischen Konflikt aus. Die Verkündung des Abstimmungsergebnisses wurde von der Versammlung mit Beifall begrüßt.

### Langjames Zählgeschäft in Memel

#### Ergebnis nächste Woche

Memel, 2. Okt. Das Zählgeschäft der Stimmzettel widelt sich außerordentlich langsam ab, so daß mit dem Bekanntwerden des Ergebnisses kaum vor Dienstag nächster Woche zu rechnen ist. Hundert Zähler sollen in zwei Schichten die etwa 1 800 000 Stimmen mehrmals sortieren und zählen. Hierbei müssen die Stimmzettel sechsmal die Zähler passieren, dazu kommt jeweils noch eine Kontrollzählung und außerdem eine Zählung der Umschläge, die die Stimmzettel enthielten. Am Mittwoch wurden die Bündel der Stimmzettel geöffnet und mit den Protokollen verglichen. Es wurden in den Wahlurnen 218 Stimmzettel lose aufgefunden, die beim Einwerfen der Umschläge in die Urne herausgefallen sind. Auf Beschluß der Wahlkreis-Kommission werden diese Stimmzettel als ungültig betrachtet und vernichtet. Am Donnerstag früh beginnt die Prüfung der abgegebenen Stimmen auf ihre Gültigkeit hin.

Die litauische Presse nimmt von dem Verlauf der Memelwahlen kaum Notiz, obwohl alle Zeitungen ihre Sonderbelegblätter nach Memel entsandt hatten. Kennzeichnend für die Verlegenheit der litauischen Presse über den Mißerfolg ist, daß alle Zeitungen in großer Aufmachung am Dienstag und Mittwoch lange Auszüge, ja sogar den ganzen Wortlaut ausländischer Berichte brachten, die teilweise bereits zwei Wochen vor den Memelwahlen erschienen und in litauenfreundlichem Sinne gehalten sind.

### Englisches Urteil zur Memelwahl

London, 2. Okt. Die Memelwahlen werden von der „Times“ besprochen. Der ruhige Verlauf des Wahltages sei weniger das Verdienst der litauischen Regierung als das der Memelländer und der drei Garantemächte. Das Blatt sagt, es sei ein Glück, daß die Memelländer geduldige, gefällige und gelegestrene Leute seien und daß die große Mehrheit die Zeitvergebung und die Vergesslichkeiten einer verpöhlten Wahlorganisation mit erstaunlicher Ruhe ertragen haben. Die örtliche Verwaltungsbehörde habe keinerlei Borvorsicht bewiesen. Das Blatt schilbert eingehend den komplizierten Charakter der Stimmabgabe und die nunmehr langsam bekannten Mängel der Organisation. Es vertritt die Meinung, daß die litauische Regierung wenigstens durch Verlängerung der Wahlzeit gesunde Vernunft bewiesen habe, glaubt aber, daß es hauptsächlich als Glück zu betrachten sei, daß die Wähler nur in einem Falle ihre Selbstbeherrschung verloren hätten. Der Zwischenfall in der Nähe von Hendetrag sei offensichtlich durch entsprechende Zustände herausgefordert worden.

In einem Aufsatz im „Daily Express“ heißt es: Unsere natürliche Empfindung für ehrliches Spiel macht uns klar, daß Memel von den Litauern in einer Zeit gestohlen ist, wo Deutschland mehrlos war. Daß der Völkerbund darauf dem Diebstahl keinen Segen erteilt, macht die Sache nicht weniger schlimm, denn Memel gehört von Rechts wegen zu Deutschland. In dem Augenblick, fährt das Blatt fort, wo Deutschland die Möglichkeit sieht, werde es seine Staatsangehörigen von den Litauern befreien, und wenn es dazu komme, dann brauchen wir keine Tränen zu vergießen, sondern können den Vorfall als vollendete Tatsache betrachten, die uns nichts angeht.

### Versorgung in der Wehrmacht

#### Errichtung von Versorgungs- und Fürsorgeeinrichtungen

Berlin, 2. Okt. Der Führer und Reichskanzler hat im Zuge des Aufbaues der deutschen Wehrmacht die Übernahme der Versorgung und Fürsorge für ausgeschiedene Soldaten und Beamte der neuen Wehrmacht und deren Hinterbliebene auf Dienststellen der Wehrmacht befohlen. Es wurden dabei bei den Wehrbezirkskommandos, Wehrerziehungsinspektionen und Wehrkreiskommandos Versorgungs- und Fürsorgeabteilungen eingerichtet, welche mit Wirkung vom 1. Oktober 1935 ab das gesamte Versorgungs- und Fürsorgewesen der Wehrmacht übernehmen. Versorgungsabteilungen erhalten zunächst nur eine kleinere Anzahl von Wehrbezirkskommandos, welche jeweils die Versorgung mehrerer anderer Wehrbezirke mit übernehmen. Jede der neuen Versorgungs- und Fürsorgeabteilungen wird in der lokalen Presse ihren Versorgungs- bzw. Fürsorgebezirk bekanntgeben.

Die Empfänger laufender Versorgungsgebühren nach dem Wehrmachtversorgungsgesetz (Soldaten und Beamte, die seit dem 1. Januar 1921 aus der Wehrmacht ausgeschieden, und deren Hinterbliebene) erhalten ihre Bezüge für den Monat Oktober noch von der bisherigen Versorgungsabteilung und zwar, soweit die Auszahlung in zwei Teilbeträgen vorgesehen ist, ausnahmsweise am ersten Jahltage in einer Summe. Die Zuschüsse werden für Oktober noch durch die bisher zuständigen Fürsorgestellen gezahlt.

Ab 1. November 1935 wird die Zahlung der laufenden Versorgungsgebühren für den bezeichnenden Personenkreis durch die Versorgungsabteilungen der Wehrbezirkskommandos übernommen. Ebenso zählt die neue Dienststelle im Oktober fällig wer-



brade Zuschüsse. In der Zahlungsart tritt für Empfänger von...
Hinterbliebenenrenten inwiefern eine Änderung ein, als viele Gebühren für Versorgungsberechtigte der neuen Wehrmacht nicht mehr an den üblichen Zahltagen am Posthalter, sondern durch Ueberweisung auf dem Postwege gezahlt werden.

Gescheiterter Umsturzversuch in Bulgarien

Ausnahmezustand verhängt

Sofia, 2. Okt. Die Regierung hat, wie der Ministerpräsident vor der Presse erklärte, den Ausnahmezustand über das ganze Land verhängt. Die für Donnerstag, den 3. Oktober, anlässlich des Jahrestages der Thronbesteigung und der Unabhängigkeitserklärung Bulgariens angelegte Parade und Feiertagsfeierlichkeiten sind verschoben worden.

Die Verhängung des Ausnahmezustandes erfolgt in Verbindung mit der Aufdeckung eines gefährlichen Umsturzversuches, zu dem bereits sämtliche Vorbereitungen getroffen waren. Der Umsturz ging in der Hauptsache von Anhängern des Sweno-Kreises aus, der sich bereits an dem vorjährigen Staatsstreich vom 19. Mai 1934 beteiligt hatte. Der Organisator dieses Staatsstreiches, der Kaiserberater Damian Weltschew, der im Auslande in der Verbannung lebte, traf unerwartet im Automobil in Sofia ein. Er wurde verhaftet. Im Laufe des heutigen Morgens wurden zahlreiche weitere Personen, darunter auch der frühere Finanzminister Peter Todoroff festgenommen. Die Verhaftungen der Verschwörer, die dem Swenokreis wie auch der linksradikalen Bauerngruppe, den sogenannten Pladenenzi, angehören, dauern zur Stunde noch an.

Warnierend wirkte vor allem auch die amtliche Mitteilung, daß der berüchtigte agrarkommunistische Emigrant und Bundesführer Dolsko Munoff mit einer großen Bande Emigranten in Bulgarien eingebrochen ist, um die Bevölkerung, vor allem in den Grenzbezirken, aufzuwühlen und den Umsturz zu unterstützen. Die Bande Munoffs konnte bisher von den entlassenen Polizeieinheiten noch nicht gefasst werden. Wie noch mitgeteilt wird, zielt die Verschwörung auf einen Sturz der Regierung und sogar auf eine Entthronung des Königs hin.

Der Putzversuch in Bulgarien 27 Offiziere verhaftet

Sofia, 2. Oktober. Der Ministerrat tagte am Mittwoch von 15 Uhr bis in die späten Abendstunden hinein. Infolge Mangels an offiziellen Mitteilungen gehen die wildesten Gerüchte über den Putzversuch um. Soweit bisher durchgedrungen ist, planen die Verschwörer während der morgigen großen Parade einen Anschlag auf den König. In der dann folgenden allgemeinen Besprechung sollten dann sämtliche Ministerien und die wichtigsten öffentlichen Gebäude besetzt werden. Besondere Erwartungen sollen die Verschwörer auf gewisse Teile der Garnison Stiwizha bei Sofia gesetzt haben, wo bekanntlich auch das Haupt der Verschwörung, Kaiserberater Weltschew, festgenommen wurde.

Bisher sollen über 50 bekannte Personen verhaftet sein. Gegen Abend wurde auch der frühere Ministerpräsident Georgiew in Burgas am Schwarzen Meer festgenommen. Die Annahme, daß auch aktive Offiziere in die Verschwörung verwickelt sind, hat sich bestätigt. Inzwischen wird nämlich von amtlicher Seite angegeben, daß 27 Offiziere, darunter ein Oberst und mehrere Oberleutnants, verhaftet wurden.

Aufruf Dr. Göbbels zur „Woche des deutschen Buches“

Berlin, 2. Okt. Reichsminister Dr. Göbbels erläßt zur „Woche des deutschen Buches“ folgenden Aufruf:

Die „Woche des deutschen Buches 1935“ wird den Blick des gesamten Volkes erneut auf eines seiner wichtigsten Kulturgüter lenken. Sie hat es sich zur besonderen Aufgabe gemacht, dem deutschen Arbeiter der Faust die Werte zu erschließen, die aus Kastei und Scholle geboren in den deutschen Buch Gestalt geworden sind.

Das gute Buch ist aus dem Volke gekommen; es dem Volke zurückzugeben, ist Pflicht aller, die am Aufbau der Volksgemeinschaft mithelfen. Darum ist jeder deutsche Volksgenosse aufgerufen, zu seinem Teil dazu beizutragen, daß das gute Buch wahrhaft auflauer und innerer Besitz des Volkes in allen seinen Schichten wird.

Dr. Göbbels.

Lebensmittelsammlungen des Winterhilfswerkes

Berlin, 2. Okt. Der Reichsbeauftragte für das Winterhilfswerk, Hilgenfeldt, teilt mit:

Auf Grund einer mit der Inneren Mission, dem deutschen Caritasverband und dem deutschen Roten Kreuz getroffenen Vereinbarung verzichten diese Verbände auf ihre üblichen Herbstsammlungen.

Der Wortlaut der Aufrufe, mit denen sich die genannten Verbände an die Öffentlichkeit wenden, wird nach der Erfüllung des Winterhilfswerkes bekanntgegeben. Die Naturaliensammlungen werden in diesem Jahre ausschließlich vom Winterhilfswerk des deutschen Volkes durchgeführt.

Das „Winterhilfswerk des deutschen Volkes“ stellt den Anhalten und Einrichtungen der genannten Verbände vereinbarungsgemäß die Lebensmittelmengen zur Verfügung, die sie bisher aus eigenen Lebensmittelsammlungen erhielten.

Gottesdienste am Erntedankfest am Bücheberg

Gameln, 2. Okt. Am Samstag, den 3. Oktober, finden in Rünker und der Marktlücke in Gameln um 18 Uhr evangelische Abendfeiern statt. In denselben Gottesdiensten werden am Sonntag, den 6. Oktober, um 17 Uhr Abendfeiern abgehalten. Diese Feiertage haben vor allem Gesang von Erntedankliedern, kirchenmusikalische Darbietungen von Kirchenchören und eine kurze Andacht zum Inhalt. Feldgottesdienste finden am Sonntag, den 6. Oktober, statt in Ländern, in Kirchhohen und Groß-Berfel um 7 Uhr früh, in Klein-Berfel und Affelde um 6.30 Uhr.

Englischer Kabinettsrat über die Haltung in Genf

London, 2. Okt. Das englische Kabinettsrat besaßte sich in seiner Sitzung am Mittwoch mit der Haltung, die der Vertreter Englands im Genfer Dreizehner-Ausschuß einnehmen soll. Bekanntlich tritt dieser Ausschuß von Donnerstag in Genf zusammen, um einen Bericht über die Anwendung des Artikels 15 im abessinischen Konflikt zu entwerfen. Vor der Kabinettsitzung wurde der Außenminister Sir Samuel Hoare und anschließend der Kriegsminister, Lord Halifax, vom König in Audienz empfangen. In der Kabinettsitzung berichtete der eigens aus Genf nach London zurückgekehrte Minister für Völkerbundsangelegenheiten, Eden, über die jüngste Entwicklung bei den Verhandlungen unter den Mitgliedern des Völkerbundes. Obwohl Einzelheiten über das Ergebnis der Kabinettsitzung noch nicht vorliegen, darf mit Sicherheit angenommen werden, daß die englische Regierung in Uebereinstimmung mit den Auslassungen der letzten Woche unbedenklich entschlossen ist, gemeinsam mit den übrigen Mitgliedern des Völkerbundes unter strikter Anwendung der Satzungen eine Lösung des Konflikts nach der einen oder anderen Richtung hin herbeizuführen.

Dauerberatungen in London

London, 2. Okt. Nach Beendigung der Kabinettsitzung am Mittwoch vormittag berief der Ministerpräsident für den Nachmittag eine weitere Sitzung seiner engeren Kabinettskollegen ein, deren Ressorts hauptsächlich mit dem abessinischen Streitfall und den sich aus ihm ergebenden möglichen Weiterungen befaßt sind. An dieser Sitzung nahmen außer dem Schatzkanzler, dem Außenminister, dem Handelsminister und dem Kolonialminister auch die Chefs der drei Wehrministerien teil.

Kreuzer zufolge haben die für die Landesverteidigung verantwortlichen Stellen Vollmacht erhalten, im Benehmen mit dem Ministerpräsidenten diejenigen Maßnahmen zu treffen, die die Umstände erfordern. In Abänderung seines ursprünglichen Planes wird Eden erst am Donnerstag von London nach Genf zurückkehren.

Aus Stadt und Land

Altensteig, den 3. Oktober 1935.

Amthliches. Ernannt wurde Oberförster Hauser in Wildbad zum Forstmeister in Mochenwangen.

Ein neuer Fahrplan beginnt. Am Sonntag, 6. Oktober, tritt der Winterfahrplan 1935/36 in Kraft. Es ist der Tag des Erntedankfestes. Jeder, der an diesem Sonntag, oder schon am Samstag, die Eisenbahn benützt, unterrichtet sich genau über den Gang der Züge. Die neuen amtlichen Fahrpläne der Reichsbahn sind bereits erschienen.

Das Erntedankfest wird in diesem Jahr in jeder Ortschaft selbst gefeiert werden. Es soll nicht in einigen Orten zentralisiert werden, sondern jedes Dorf soll sein Dorffest feiern. Dieses Jahr ist ja auch die Sammlung für das Winterhilfswerk nicht mit dem Erntedankfest verbunden, sondern wird erst später durchgeführt. Dadurch erhält für Altensteig das Erntedankfest ein etwas anderes Gesicht. Alle die Spendewagen und Festwagen von auswärts, mit Ausnahme von Garmweiler, fallen dieses Jahr weg. Trotzdem wird der Festzug ein schönes und stattliches Bild des bäuerlichen Jahreslaufs darstellen, wenn sich alles, was zum Reichsbahnstand gehört, hergibt und sein Teil zum Gelingen beiträgt. Dieser Wille ist vorhanden und so wird auch nächsten Sonntag der Festzug nicht viel hinter den in den letzten Jahren Gegebenen zurückstehen. Der Festzug wird, wie in den vergangenen Jahren, beim Stadtpark zusammengeführt werden. Im Hinblick darauf, daß die Uebertragung der Reden des Reichsbauernführers und des Führers von 13.10 bis 14.00 Uhr stattfinden, wird der Umzug durch die Stadt zwischen 11.30 und 12.30 Uhr stattfinden. Von 12.30 bis 13.10 Uhr wird das örtliche Programm, bei schönem Wetter im Stadtpark, bei Regen weiter in der Turnhalle abgewickelt werden. Die Rede des Führers wird ebenfalls im Stadtpark übertragen werden. Im Anschluß an die Uebertragung wird die Stadtkapelle noch spielen, Hitlerjugend und Bund deutscher Mädchen werden noch einige Volkstänze zeigen. Für Essen und Trinken wird ebenfalls gesorgt sein, so daß sich bei schönem Wetter sicher noch ein kleines Volksfest entwickeln wird. Abends wird in verschiedenen Lokalen zum Tanz aufgeführt. Näheres über das Programm wird noch in

der Zeitung veröffentlicht werden. Die Erntedankfestzeichen kommen von heute an zum Verkauf.

Wanderfahrt des NS-Lehrerbundes ins Gäu. Am letzten Samstag veranstaltete der NS-Lehrerbund Kreis Ragold seine letzte diesjährige Lehrwanderfahrt unter Leitung von Studienrat Gittinger ins Ammerthal und an den Schönbuchrand. Wieder war die Fahrt ausgezeichnet bis ins Kleinste vorbereitet. Wieder lernten wir einen schönen Teil unserer Heimat kennen und verstehen. Viel zum Gelingen dieser Fahrt hat der Heimatforscher, Kollege Münch von Unterjessingen beigetragen, der uns von Herrenberg ab begleitete und uns über die Got- und Frühgeschichte des Herrenberger Bezirkes unterrichtete. Der Untergrund der Gäufläche ist im allgemeinen der Muschelkalk. Charakteristisch ist die große Verkarstung, welche die Wasserarmut der Gegend bestimmt. Neben der Alb ist das Gäu die wasserärmste Gegend unserer Heimat mit den wenigsten Flußläufen. Von allergrößter Bedeutung für die Fruchtbarkeit des Gäues ist die Lettenkohle. Die tonigen Bindemittel der Lettenkohle halten das Wasser fest. Deswegen findet man auf der Lettenkohle in der Hauptsache die Dörfer. Wir besuchten die Gipswerke in Altingen, wo uns freundlich der ganze Betrieb gezeigt und erklärt wurde. Weiter betrachteten wir die Gipsmühle und das Ausfüllen des fertigen Gipses. Im Schulhaus in Reußen besichtigten wir eine ziemlich reichhaltige Altertumsammlung aus der Stein- und Bronzezeit, auch aus der Alemannenzeit war verschiedenes zu sehen. Kollege Münch sprach über die Besiedlung des Herrenberger Bezirkes. Schon bei der gemütlichen Mittagstafel in Breitenholz sprach Kreisamtsleiter Badamer über den Sinn unserer Fahrten, die uns in erster Linie belehren sollen, aber auch die Liebe zur Heimat sollen wecken und das Verständnis für sie. Er dankte herzlich den beiden Männern, die uns auf dieser Fahrt so viel gegeben haben. Gäu und Schwarzwald waren das Ziel unserer Fahrten in diesem Jahr, nächstes Jahr wollen wir die Alb durchwandern.

Wildbad, 3. Oktober. (30 Jahre Förster in Wildbad.) Die staatlichen Förster Walter und Bengert konnten am Dienstag auf eine 30jährige Tätigkeit in Wildbad zurückblicken. Die Forstverwaltung ließ es sich nicht nehmen, die beiden Jubilare, die in hohem Ansehen stehen, zu bewirten und zu ehren.

Unterjessingen, 2. Okt. (Goldene Hochzeit.) Gestern feierten in aller Stille Martin Haag, Landwirt und Schuhmacher, und seine Ehefrau Marta geb. Seeger ihr goldenes Ehejubiläum.

Stuttgart, 3. Oktober. (Befehlshaber im Luftkreis 5.) Zum Befehlshaber im Luftkreis 5 München ist, wie bereits gemeldet, Generalmajor Hugo Sperrle, bisher Höherer Fliegerkommandeur im Luftkreis 2, ernannt worden. Sperrle ist gebürtiger Württemberger und im Jahre 1903 als Fahnenjunker in das Inf.-Regiment 126 eingetreten.

Von der Straßenbahn überfahren. Am 1. Oktober, morgens, geriet ein 32 Jahre alter Mann in der Redaralkstraße in Bad Cannstatt unter einen Straßenbahnwagen und wurde überfahren. Er trug schwere Verletzungen davon, an denen er noch während seiner Verbringung in das Krankenhaus Bad Cannstatt starb.

Staatstheaterendung. Es wird darauf hingewiesen, daß die im Reichsfender Stuttgart zum Beginn der Opernspielzeit vorgezogene Plauderei zwischen Generalintendant Prof. Krauß, Intendant Dr. Bollinger und Walter P. Marx von der Pressestelle der Staatstheater am Freitagabend 22.30 Uhr (nicht 19.30 Uhr) stattfindet.

Reihingen a. G., 2. Okt. (Der gefährliche Bahnübergang.) Der schienengleiche Bahnübergang am Reichsbahnhof wäre am Montag vormittag beinahe wieder Schauplatz eines schweren Unglücks geworden. Ein Lastkraftwagen der Reichsbahn kam aus dem Wald heraus von Fortheim her. Der Kraftwagenführer merkte erst im letzten Augenblick, daß die Schranke geschlossen war und konnte den Wagen nicht mehr anhalten. Er durchbrach die erste Schranke und stand nun auf dem Bahngleis. Zu gleicher Zeit wurde auch schon der aus Richtung Mühlacker kommende Zug hörbar. Der Schrankenwärter erkannte sofort die Gefahr. Er ließ dem Zug mit der roten Fahne entgegen und es gelang ihm, den Lokomotivführer auf diese Weise zu veranlassen, den Zug dann noch anhalten konnte. Aber auch der Kraftwagenführer hatte rasch die Gefahr erkannt, in der er sich befand. Er gab nochmals Vollgas und durchfuhr dann auch die zweite geschlossene Schranke, ohne daß sich dabei ein Unfall ereignete.

Ulm, 2. Okt. (Aus dem Fenster gesprungen.) In der Nacht zum Montag verübte eine 49 Jahre alte ledige Frauensperson dadurch Selbstmord, daß sie sich aus dem Bühnenfenster in den Hof stürzte.

Nördlingen, 2. Okt. (Tödlicher Unfall.) Von Nördlingen nach Wallerstein geriet an einer Kurve der Kraftwagen des Bürgermeisters Küger von Wallerstein ins Schleudern. Küger wollte noch rasch aus dem Wagen springen, wurde aber an die steinerne Einfassung des Straßenrandes gedrückt. Neben schweren inneren Verletzungen wurde ihm ein Bein abgerissen. Im hiesigen Krankenhaus ist Küger gestorben.

Süßen, O.A. Geislingen, 2. Okt. (Tödlich überfahren.) Am Dienstagmittag ist ein 25jähriges Mädchen aus Ebersbach a. F., in den zwischen Geislingen und Göppingen verkehrenden Zug geprungen. Sie wurde etwa 25 Meter auf die Seite geschleudert und erlitt so schwere Verletzungen, daß sie auf der Stelle tot war. Der Zugführer sah den Vorgang, konnte aber den mit 80 Kilometer Geschwindigkeit fahrenden Zug nicht mehr zum Stehen bringen.

Aus Baden

Forstheim, 2. Okt. (Lastwagenführer festgenommen.) Zum Unglück bei Wilsberdingen.) Gestern hat man zwischen Karlsruhe und Heidelberg einen Lastkraftwagen aus Stuttgart-Münster festgestellt, von dem man vermutet, daß er den Zusammenstoß mit dem Arbeiterlastwagen bei Wilsberdingen verursacht hat. Der Wagenführer wurde vorläufig festgenommen. Die Untersuchung geht weiter. Die im hiesigen Krankenhaus untergebrachten Verletzten befinden sich alle außer Lebensgefahr. Zwei von ihnen haben schwerere Verletzungen, der eine einen Schädel, der andere einen Beckenbruch.

Advertisement for Dr. Oetker's Backbuch. Includes an illustration of a woman reading and the text: 'Nimm Dir ein Backbuch: Da weiß die Hausfrau ganz genau, was auf alle Loben ihren guten Kuchen!' and 'Dr. Oetker - Rostock - Baden - weißt du nicht mit vielen farbigen Abbildungen Preis 20 S.'

Kleine Nachrichten aus aller Welt

Das Warzhauer Zoologische Museum eingeweiht. Auf dem Grundstück der Warzhauer Universität brach Feuer aus...

Rindesörderer zum Tode verurteilt. Das Schwurgericht in Jasterburg verurteilte den wegen gemeinschaftlichen Mordes angeklagten Hans Bader zum Tode...

Gerichtssaal

Schwerer Raub

Kottweil a. N., 2. Okt. Vor dem Schwurgericht stand der 19 Jahre alte ledige Josef Mink von Fedeobahnen, Kreis Kottweil...

Handel und Verkehr

Karlsruher Schlachtviehmarkt vom 1. Okt. Auftrieb: 52 Ochsen, 57 Bullen, 31 Rube, 57 Färlen, 339 Kälber, 2 Schafe, 156 Schweine...

Rundfunk

Freitag, 4. Oktober:

- 9.00 Frauenfunk: 'Vom Heimkommen'
10.15 Schwäbische Städtebilder: 'Kavensburg'
12.00 Aus Frankfurt: Bernhard Ctté und seine Solisten...

Letzte Nachrichten

'Graf Zeppelin' wieder in Friedrichshafen. Friedrichshafen, 2. Oktober. Das Luftschiff 'Graf Zeppelin' ist heute Abend 21.00 Uhr von seiner 13. diesjährigen Südamerikafahrt über Friedrichshafen zurückgekehrt...

Riesiger Schaden des Warzhauer Museums-Brandes. Warzhau, 2. Oktober. Bei dem Brande des Warzhauer Zoologischen Museums, dessen Sammlungen im Laufe von rund 150 Jahren zusammengebracht wurden...

Der italienische Botschafter erneut bei Laval. Paris, 2. Oktober. Ministerpräsident und Außenminister Laval hat am Mittwoch erneut den italienischen Botschafter Cerruti empfangen.

Bekanntmachungen der NSDAP.

Partei-Organisation

Kreisleiter Freudenstadt. Schulung der Amtswalter der Gliederungen der NSDAP. An den Schulungsappellen der NSDAP haben bisher nur die Politischen Leiter teilgenommen...

Nr. IV., BdM., JM. BbM. und HJ. Standort Altensteig. Der ganze Standort ist heute Abend punkt 20 Uhr in der Turnhalle.

Partei-Amt mit betreuten Organisationen

NS-Frauenchaft Altensteig. Das Reich mit seinen Gliederungen steht morgen, Freitag, ab 8.30 Uhr im Parteibüro bereit. Ich bitte die Frauen möglichst zahlreich zu kommen.

Gestorben. Pfalzgrafenweiler: Christian Zoos, Steinbauer.

Better für Freitag. Da die Wirksamkeit im Norden fortbesteht, ist für Freitag weiterhin unbekanntes und zu zeitweiligen Niederschlägen geneigtes Wetter zu erwarten.

Druck und Verlag: W. Rieker'sche Buchdruckerei in Altensteig. Hauptgeschäft: Ludwig Lauf, Altensteig.

Altensteig-Stadt

Grund-, Gebäude- und Gewerbesteuer sowie Gebäudeentschuldungssteuer

für das Rechnungsjahr 1935 sind bereits zu 1/12 zur Zahlung verfallen. Entsprechende Beträge sind daher alsbald an die Stadtpflege zu entrichten...

Den 2. Oktober 1935. Der Bürgermeister.

Ein Rezept, das Mutter seit mehr als 40 Jahren kennt

Kartoffelsuppe. Für 4 Personen. 3 Pfd. Kartoffeln, 1 Mohrrübe, 1 Stange Porree (Lauch), 1 Pfd. Speck, 1 1/2 Liter Wasser, 2 gestr. Teel. Salz...

Der amtliche Taschenfahrplan

für Württemberg und Hohenzollern Winterausgabe 1935/36. Preis 30 Pfg., ist zu haben in der Buchhandlung Lauf, Altensteig

Reis-Abgabe

zur Schmückung anlässlich des Erntedankfestes heute nachmittag von 4 Uhr ab auf dem Marktplatz. Bürgermeisteramt.

Statt Karten! Altensteig — Berneck.

Hochzeits-Einladung.

Wir beehren uns, Verwandte, Freunde und Bekannte zu unserer am Samstag, den 5. Oktober 1935 im Gasthaus zum 'Waldhorn' in Berneck stattfindenden Hochzeitsfeier freundlichst einzuladen.

Gottlieb Hammer Sohn des Johannes Hammer Altensteig. Christine Rentschler Tochter des Bernhard Rentschler Zimmermann, Berneck. Kirchgang 12 Uhr in Berneck.

Altensteig — Oberjesingen. Hochzeits-Einladung.

Wir beehren uns, Verwandte, Freunde und Bekannte zu unserer am Samstag, den 5. Oktober 1935 im Gasthof zur 'Traube' in Altensteig stattfindenden Hochzeitsfeier freundlichst einzuladen.

Hermann Blach Sohn des Georg Adam Blach Milchhändler in Altensteig. Pauline Nufer Tochter des Gottlob Nufer Postbote in Oberjesingen. Kirchgang um 1 Uhr in Altensteig.

Schwarzwald-Adressbuch Teil II Stadt und Kreis Nagold. erscheint im Laufe dieses Jahres. Die Genehmigung zur Herausgabe des Schwarzwald-Adressbuchs für die Kreise Freudenstadt, Oberndorf, Sulz und Horb, Nagold, Calw, Neuenbürg, Wolfach und Oberkirch ist dem Adressbuch-Verlag Oskar Rasperi in Freudenstadt durch den Verberat der deutschen Wirtschaft unter dem 11. August 1934 erteilt...

Bringe morgen von 9 Uhr ab schöne Tomaten 10 Pfd. A 1.10 sowie billige Trauben u. alles andere Gemüse billigst. Jasper, Frau Red. Die neuen, guten

Osram-D-Lampen zu herabgesetzten Preisen Heinrich Müller Fischerrei u. Elektro-Installation Altensteig, Fernruf 226.

Zur Bedarfszeit empfehle: Gelbe Schwefelschnitten Anschluß in Größe 1 St. 10 Pf. Faßtorte in verschied. Größen Chr. Burghard jr. Weitere Bestellungen auf STROH nimmt entgegen M. Schulerke, Altensteig Telefon 301.

Für Gasthöfe und Pensionen empfiehlt

Servietten und Servietten-Taschen zu billigsten Preisen die Buchhandlung Lauf Altensteig

